

gen, führte er seit 1219 den Herzogstitel von Spoleto. Seit 1224 war er kaiserlicher Legat in Tuszien und beschwor 1225 in Stellvertretung des Kaisers den Vertrag von San Germano. Während des Kreuzzuges Statthalter im Königreich Sizilien, fiel er nach der Rückkehr Friedrichs in Ungnade und wurde im Mai 1231 verhaftet und eingekerkert. Angesichts dieser „Karriere“ wirkt eine Funktion Rainalds als Datar schon 1221 befremdlich, zumal um diese Zeit offenbar der Kämmerer Richard einen bestimmenden Einfluß auf die Kanzlei ausübte, abgelöst von Abt Johannes von Casamari, der 1222 als Siegelbewahrer begegnet und die Funktion eines Protonotars ausgeübt haben dürfte³⁹. Daß der Falsarius Herzog Rainald mit einem anderen Rainald verwechselt haben könnte, etwa mit Erzbischof Rainald Gentilis von Capua, der in der Forschung irrig zum Protonotar befördert wurde, ist unwahrscheinlich⁴⁰. Nicht fingiert wurde in dem Spurium der Name des Notars: Johannes de Lauro ist seit Februar 1221 als einer der meistbeschäftigten Notare des Kaisers bekannt⁴¹.

Eine genauere Prüfung des an sich unverfänglichen Textes der Urkunde ergibt ein ähnliches Bild wie bei den Fälschungen auf die Namen Konstanzen und des Königs Friedrich. Auch hier haben Urkunden für Josaphat Pate gestanden, und zwar einmal Friedrichs II. echtes Bestätigungsprivileg anläßlich des Revokationsedikts von 1221 Juni⁴², dann aber auch die danach gefertigte Fälschung⁴³. Diese lieferte vor allem die falsche Intitulatio mit dem erweiterten Königstitel und war Vorbild für die Datatio, wobei sich der Fälscher statt des vorgefundenen Datars, des „Protonotars“ Johannes de Traiecto, für Herzog Rainald von Spoleto entschied, wie wir

³⁹) Vgl. Schaller S. 221ff.; P. Zinsmaier, Die Reichskanzlei unter Friedrich II., in: Probleme um Friedrich II., hg. von J. Fleckenstein (Vorträge und Forschungen 16, 1974) S. 135–66, bes. S. 143; H. M. Schaller, Kanzlei und Hofkapelle Kaiser Friedrichs II., *Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento* 2 (1976) S. 75–116, bes. S. 87–88.

⁴⁰) Zu Rainald Gentilis vgl. jetzt Kamp 1,1 S. 116–20, bes. S. 119 m. Anm. 80 zu dessen vermeintlichem Amt als Protonotar.

⁴¹) Schaller S. 230–31, 269 Nr. 34; ergänzend dazu Zinsmaier, Reichskanzlei S. 144–45.

⁴²) P. Zinsmaier, Nachträge zu den Kaiser- und Königsurkunden der Regesta Imperii 1198–1272, *ZGORh* 102 (1954) S. 188–273, bes. Nr. 140; ed. Scheffer-Boichorst, *Das Gesetz* S. 145–46 (S. 265); ed. Sipione S. 493–95 nach einem Transsumpt von 1279 Juli 19.

⁴³) BF † 1345, ed. Winkelmann, *Acta* 1 S. 210–11 Nr. 228; vgl. dazu Kehr S. 347 Nr. 13, 364ff. In weiteren Josaphater Spuria begegnet ein Teil der Pertinenzformel; vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 3.